



Wir wünschen allen Beziehern unseres Newsletters ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg und viel Glück im Jahr 2019. Zugleich bedanken wir uns für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir gerne fortsetzen werden! *Die Redaktion*

Neues Dienstleistungszentrum Lenting eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben



Fotos: Landkreis Eichstätt/Preis



Mit einem offiziellen Festakt im Sitzungssaal des neuen Gebäudes mit zahlreichen Ehrengästen sowie mit einem „Tag der Offenen Tür“ für die interessierte Öffentlichkeit wurde das neue Dienstleistungszentrum des Landkreises Eichstätt am Standort Lenting eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Landrat Anton Knapp dankte dabei vor allem den Damen und Herren von Kreistag und Kreisausschuss wie auch den Vertretern der Gemeinde Lenting: „Sie haben die entscheidenden Beschlüsse gefasst und stets alle Maßnahmen – insbesondere auch in finanzieller und fachlicher Hinsicht – mitgetragen. Mit dem Spatenstich zum Neubau am 27. Juni 2017 und dem Richtfest am 21. März 2018 ist es gelungen, hier in der Lentinger Bahnhofstraße innerhalb kürzester Planungs- und Bauzeit ein hochmodernes, effizientes Gebäude zu errichten, das allen Erfordernissen unserer Verwaltungsbereiche entspricht und damit auch die Raumnot der Landkreisverwaltung wie auch Probleme mit Zufahrt und Parkplätzen beseitigt. Ich bin sowohl als Landrat wie auch persönlich stolz auf dieses neue Amtsgebäude, das einen wichtigen Mei-



lenstein in der Geschichte des Landkreises darstellt“, betonte der Landkreischef bei der Einweihung. Insgesamt investierte der Landkreis rund 18,6 Millionen Euro und realisierte beim Bau ein nachhaltiges Konzept: eine Holz-Hybridbauweise, eine Photovoltaik-Anlage sowie Ladestationen für Elektrofahrzeuge. „Wir erhalten ein Dienstgebäude nach dem neuesten Stand, dessen Raumplanung auf die Erfordernisse unserer Sachgebiete und Einrichtungen maßgeschneidert ist“, so Knapp. Der Entscheidungsfindungsprozess führte bereits in der letzten Wahlperiode des Kreistages zu den Ergebnissen, in Eichstätt an der Gemmingenstraße und in Lenting jeweils neue Dienstleistungszentren des Landratsamtes zu erreichen. In Abwägung von Kosten und Nutzen hat sich der Kreistag deshalb in seiner Sitzung vom 17. Oktober 2013 für die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes in Lenting als Ersatz für das bisherige Dienststellengebäude auf der Schanz in Ingolstadt ausgesprochen. Die Landkreisverwaltung wurde beauftragt, dieses Konzept weiter zu verfolgen und den notwendigen Grunderwerb zu tätigen. Nach dem Erwerb des Grundstücks hat die Gemeinde Lenting das eingeleitete Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplans sehr zügig erfolgreich abgeschlossen.

MEHR INFOS:

Und zügig ging es weiter voran, um das Verwaltungsgebäude in Holzständerbauweise zu errichten: Der Vorschlag der Kreisverwaltung, das Gebäude von einem Generalunternehmer schlüsselfertig errichten zu lassen und das Vergabeverfahren in Form eines öffentlichen Teilnahmewettbewerbs mit Hilfe eines einschlägig erfahrenen Generalunternehmer durchzuführen, wurde vom Kreistag positiv aufgenommen und durch die Errichtung des viergeschossigen Verwaltungsgebäudes in Holzbauweise wirtschaftlich realisiert, wobei nach Kreistagsbeschluss vom 27. Juli 2015 ein Unternehmen als Berater zur integralen Vergabe der Planungs- und Bauleistungen

sowie der Projektsteuerungsleistungen fachkundig zur Seite stand. Die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des öffentlichen Vergabeverfahrens konnte von der Hochbauverwaltung mit Hilfe eines einschlägig erfahrenen Ingenieurbüros durchgeführt werden. „Ich bin heute mehr denn je davon überzeugt, dass der Weg eines Neubaus richtig ist“, unterstrich Landrat Knapp. Selbstverständlich wurde bei der Planung großer Wert auf Barrierefreiheit gelegt, damit auch Menschen mit Behinderung die neue Dienststelle gut erreichen und besuchen können. Von der barrierefreien Bushaltestelle geht ein barrierefreier Weg bis hin zum Infoportal im Eingangsbereich. Sowohl auf die Belange mobilitätseingeschränkter wie auch blinder und sehbehinderter Menschen wurde großes Augenmerk gelegt. Auch auf barrierefreie Arbeitsplätze wurde geachtet. Ab sofort ist das Dienstleistungszentrum Lenting übrigens mit dem ÖPNV bestens zu erreichen. Zum „Tag der Offenen Türe“ erhielten Besucher die Möglichkeit, vier eigens eingerichtete kostenlose Sonderlinien direkt zum neuen Amtsgebäude und wieder zurück zu nutzen.

Landrat testet neue tangentielle Buslinie des Landkreises persönlich



Foto: Preis

Der Kreisausschuss hat sich in seiner Sitzung vom 15. Oktober 2018 einstimmig für eine neue Buslinie von Gaimersheim über Wettstetten nach Lenting und



weiter über Kösching bis Großmehring ausgesprochen. Damit verbessert der Landkreis Eichstätt nach der Einführung des VGI-Tarifs im September 2018 weiter sein ÖPNV-Angebot. Bereits seit dem 3. Dezember können die Bürgerinnen und Bürger mit dem Bus ihren Weg zur Arbeit oder den Besuch zu zentralen Einrichtungen des Landkreises wie z. B. die Klinik Kösching, das neue Dienstleistungszentrum in Lenting, das Gymnasium in Gaimersheim, den Gewerbehof InterPark oder den Bahnhof Gaimersheim mit diversen Anschlussmöglichkeiten in Richtung Ingolstadt bzw. Eichstätt verkehrsgünstig erreichen. Mehrere neue Fahrtenpaare sorgen für eine direkte Verbindung ohne einen Umweg und Umstieg über Ingolstadt-ZOB oder Nordbahnhof. Für die Marktgemeinde Pförring und Ortsteile von Großmehring besteht eine Anbindung mit zeitlich abgestimmten Umsteigemöglichkeiten von/zu den Linien 25 und 26 in Großmehring. Mit der Einführung des neuen VGI-Tarifs ist zudem gewährleistet, dass kein weiterer Fahrschein erforderlich ist. Landrat Anton Knapp testete die neue attraktive Querverbindung persönlich zusammen mit Ralf Guggomos, Betriebsleiter der Regionalbus Augsburg GmbH (RBA) sowie verantwortlichen Mitarbeitern und war erfreut darüber, dass die neue Linie reibungslos funktioniert und von der Bevölkerung bereits gut angenommen wird.

Bundesverdienstmedaille an Georg Kleesattel verliehen



Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Landrat Anton Knapp an Georg Kleesattel (Mi., neben ihm Ehefrau Ingeborg) die Verdienstmedaille des Verdienstordens

der Bundesrepublik Deutschland. Zu den ersten Gratulanten gehörte der Bürgermeister des Marktes Titting, Andreas Brigl (2.v.re.), und Kreisrat Hubert Hirschbeck (re.).
Foto: Preis

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat an Georg Kleesattel aus Kaldorf, Markt Titting, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Auszeichnung mit Aushändigung der Urkunde nahm Landrat Anton Knapp im Rahmen eines Festaktes vor. Dazu durfte er den Geehrten zusammen mit seiner Gattin, den Bürgermeister des Marktes Titting Andreas Brigl sowie Kreisrat Hubert Hirschbeck aus Kaldorf in seinem Dienstzimmer in der Residenz begrüßen. Seit über fünf Jahrzehnten setzt sich Georg Kleesattel ehrenamtlich im sportlichen und im kirchlichen Bereich in Kaldorf ein.

MEHR INFOS:

Kleesattel ist Gründungsmitglied der DJK Kaldorf im Jahre 1964. Von 1964 bis 1978 führte er das Amt des Schriftführers aus und gründete 1970 eine Jugendmannschaft für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Von 1980 bis 1990 wurde er zum 1. Vorsitzenden und von 1990 bis 2000 zum 2. Vorsitzenden gewählt. Unter seiner Federführung wurde von 1985 bis 1988 das Sportheim mit angrenzendem Sportplatz neu errichtet. Zum 25-jährigen Vereinsjubiläum konnte die neue Sportanlage im Jahr 1989 eingeweiht werden. Von 1990 bis 1998 trainierte er zudem die kleinsten Sportler von vier bis sechs Jahren. Seit 1970 singt er mit großer Hingabe im Kirchenchor der Pfarrei Kaldorf bei allen kirchlichen Hochfesten, Feierlichkeiten, Hochzeiten und Beerdigungen. Außerdem ist er seit 1972 als Sänger im Männerchor der „Kaldorfer Sänger“ sehr engagiert. Von 1972 bis 2010 war er Mitglied im Pfarrgemeinderat der Pfarrei Kaldorf. In diesen 38 Jahren war er sechs Jahre als Schriftführer und weitere 16 Jahre als 1. Vorsitzender tätig. Zu den Höhepunkten seiner Amtszeit zählten die Bischofsbesuche. So konnte im Jahr 1994 Bischof Karl Braun bei einer Visitation sowie 1999 Bischof Walter Mixa und 2009 Bischof Gregor Maria Hanke bei Volkssaltarweihen in Empfang genommen werden. Im



Krankenpflegeverein der Pfarrei Kaldorf engagierte er sich von 2001 bis 2012 als 1. Vorsitzender. Er prägte durch verschiedene Informationsveranstaltungen und Jahresversammlungen den Verein. Auch selbst brachte er sich bei Haus- und Altkleidersammlungen immer mit ein.

Seit der Ankunft junger afghanischer Flüchtlinge in Kaldorf im November 2015 ist er regelmäßig als Helfer unterwegs. Er unternimmt Fahrdienste zu Behörden und Arztbesuche. Außerdem erkundigt er sich regelmäßig bei umliegenden Firmen nach passenden Praktikumsplätzen und Arbeitsstellen für die Flüchtlinge. Zudem bietet er als ehemaliger Lehrer zusammen mit weiteren Lehrerinnen und Lehrern Sprachkurse für die Flüchtlinge an. Landrat Knapp betonte in seine Festrede die enorme Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements: „Engagierte Menschen wie Sie, die sich seit vielen Jahren mit viel Leidenschaft und Herzblut ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden oder sonstigen Organisationen einbringen, die immer diesen Blick für den anderen haben, tragen dazu bei, die Kultur des menschlichen Miteinanders zu fördern.“ Landrat Knapp dankte und gratulierte dem Geehrten im Namen des Landkreises Eichstätt zu dieser hohen Auszeichnung: „Sie können zurecht stolz auf diese besondere Ehrung sein, zumal der Bundesverdienstorden nicht tagtäglich verliehen wird“, so der Landkreischef.

Wildentsorgungsstellen für den Landkreis Eichstätt

Sie heißen „Afrikanische Schweinepest“, „Aujeszky-sche Krankheit“ und „Kleiner Fuchsbandwurm“: Das Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit Friedrich-Loeffler-Institut hat das Risiko einer Einschleppung der Krankheiten nach Deutschland insgesamt als hoch bewertet und zur erhöhten Wachsamkeit aufgerufen, weswegen der Landkreis Eichstätt Wildentsorgungsstellen eingerichtet hat. Im Hinblick auf die Gefahren und Folgen, die bei einer möglichen Einschleppung und Ausbreitung der Krankheiten zu erwarten sind, ist neben einer effizienten Reduzierung der Schwarzwildbestände auch eine ordnungs-

gemäße Entsorgung von im Straßenverkehr getöteten oder verendet aufgefundenen Wildschweinen erforderlich. Im Interesse des Allgemeinwohls wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Entsorgung durch die sog. Wildentsorgungsstellen erreicht, von denen eine in der Marktgemeinde Nassenfels auf Gemeindegund steht. Die bereitgestellten Kühlbehältnisse können von Revierinhabern und Jägern sowie Hegegemeinschaften genutzt werden.

MEHR INFOS:

„Wir hoffen sehr, dass die Behältnisse bei Bedarf genutzt werden, stichprobenartige Kontrollen zur Überprüfung der ordnungsgemäßen Anlieferung der Konfiskate werden durchaus durchgeführt“, so Michael Günthner vom Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Waffen- und Sprengstoffwesen, Jagd und Fischerei, Land- und Forstwirtschaft im Landratsamt Eichstätt. Im Rahmen einer Mustervereinbarung über die Errichtung und den Betrieb von Wildentsorgungsstellen im Landkreis Eichstätt hat die Landkreisverwaltung mit sieben Landkreisgemeinden acht ausgewählte Standorte festgelegt, die ab sofort für die Jägerschaft zur Verfügung stehen. Wildentsorgungsstellen befinden sich in Eichstätt, Beilngries, Nassenfels, Denkendorf, Kösching, Titting und Wellheim. Diese Vereinbarung, die zwischen dem Landkreis Eichstätt (als Kostenträger für die Beschaffung und Entleerung der Konfiskatbehälter sowie für die laufenden Betriebskosten der Wildentsorgungsstelle und die Aufwandsentschädigung für die dafür verantwortlichen Personen), der jeweiligen Gemeinde (als Grundstückseigentümer des bereitgestellten Aufstellortes), dem jeweiligen Leiter der Hegegemeinschaft (als Unterstützer der Maßnahme), der verantwortlichen Person (als „Betreuer“ des Standortes, insbesondere Reinigung der Behälter und des Kühlgehäuses) und des Verarbeitungsbetriebes Tierischer Nebenprodukte Gunzenhausen (als Entsorger durch wöchentliche Leerung der Behälter an festgelegten Wochentagen) abgeschlossen wurde, regelt den Zweck dieser Wildentsorgungsstellen, die Entsorgungsgrundsätze, den Standort sowie die Maßnahmen und Aufgaben der daran beteiligten Perso-



nen. „Bei den Entsorgungsgrundsätzen ist zu berücksichtigen, dass neben dem Aufbruchmaterial von Schwarzwild auch die beim Zerwirken anfallenden restlichen Schlachtabfälle der Schweine angeliefert werden können“, betont Günthner. Ein aktueller Fall von illegaler Wildentsorgung bereitet derzeit auch der Abfallwirtschaft des Landratsamtes Kopfzerbrechen: Wiederholt wurde eine grobe Verschmutzung in einer Papiertonne festgestellt, es handelte sich um Teile eines zerlegten Rehs. „Dies stellt eine grobe Verunreinigung des Wertstoffes Papier dar und verursacht dem Landkreis Kosten, welche auf alle Bürger umgelegt werden“, so Manuel Laumeyer von der Abfallwirtschaft. Auch Arbeitsbereichsleiterin Kathrin Husterer appelliert nochmal nachdrücklich daran, die Papiertonnen nicht durch fremde Stoffe zu verunreinigen. „Besser sollte man in diesem Fall die Konfiskatonten nutzen, Rehe darf man auch einfach in der Natur vergraben. Es ist sogar möglich, ein Bußgeld zu erheben“, betont die Abfallexpertin, die zusammen mit allen Mitarbeitern bei Fragen zu dieser Thematik zur Verfügung steht und auch offen ist für Hinweise.



Eröffneten die neue Wildentsorgungsstelle in Nassenfeld: (v.li.) Franz Loderer, Bürgermeister Thomas Hollinger, Kreisjagdberater Hans Eisenschenk, Andreas Husterer sowie Michael Günthner und Franz Heiß vom Landratsamt Eichstätt. Foto: Preis

Weihnachtliches Basteln unter der Kuppel von Notre Dame

Unter dem Motto „Alle Jahre wieder... Weihnachtliches Basteln unter der Kuppel“ luden die Naturparkführer des Naturpark Altmühltal zu einer vorweihnachtlichen Aktion ins Infozentrum Notre Dame ein, bei der gerade Kinder und Jugendliche etwas innehalten und sich kreativ betätigen konnten. Die ehemalige Klosterkirche verwandelte sich einen Nachmittag lang in eine Bastelwerkstatt für jedermann: Dabei kamen Naturmaterialien aus dem Wald und den Steinbrüchen, Bienenwachs und Schafwolle zum Einsatz. Angefertigt wurden u.a. kleine Krippen, getauchte Kerzen und Christbaumschmuck sowie Sterne aus Papier und Recyclingmaterial. Für weihnachtliche Stimmung sorgte Kreisheimatpfleger Dominik Harrer mit dem Sinfonischen Blasorchester des Eichstätter Gabrieli-Gymnasiums. „Eine schöne traditionsreiche Veranstaltung nicht nur für alle Kreativbegeisterten, die noch jenseits des weihnachtlichen Kitsches etwas Besonderes aus Naturmaterialien gestalten möchten, sondern auch für all diejenigen, die gerne weihnachtlichen Klängen unter der Kuppel lauschen und sich damit in Weihnachtsstimmung bringen lassen möchten“, so Umweltpädagogin Monika Klement vom Eichstätter Infozentrum.

Einwohnerzahlen im Landkreis Eichstätt erneut gestiegen

Laut Mitteilung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung lebten zum Stichtag 30.06.2018 insgesamt 132.031 Personen im Landkreis Eichstätt. Der Jahresvergleich zeigt somit eine Zunahme der Einwohnerzahlen um insgesamt 661 Personen – das entspricht einer Steigerung um 0,50 Prozent im Vergleich zum Stichtag 30.06.2017. Von den 30 kreisangehörigen Gemeinden können insgesamt 21 Gemeinden einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Die größte Zuwachsrate hat der Markt Pförring mit 3,21 Prozent (+118 Personen), gefolgt von der Gemeinde Großmehring mit 1,83 Prozent (+128 Personen) und der Gemeinde Lenting mit 1,69 Prozent (+82 Personen). Dagegen musste der Markt Mörsheim mit -1,69 Prozent (-26 Personen), die Gemeinde Oberdolling mit -1,44 Prozent (-19 Personen) und die Gemeinde Mindelstetten mit -1,22 Prozent (-21 Personen) geringfügige Einbußen hinnehmen. Die Große Kreisstadt Eichstätt bleibt mit 13.490 Personen (+0,14 Prozent, +19 Personen) die größte



Gemeinde im Landkreis Eichstätt. Wie bisher an zweiter Stelle liegt der Markt Gaimersheim, der 29 Personen mehr (+0,24 Prozent) und somit insgesamt 12.096 Personen zählen konnte, gefolgt von der Stadt Beilngries mit 9.717 Einwohnern (+0,76 Prozent, +73 Personen) und dem Markt Kösching mit 9.682 Einwohnern (+0,91 Prozent, +87 Personen).

Kommunaler Besuch in den Wohngruppen St. Anna des Caritas-Zentrums St. Vinzenz

„Also ausziehen möchte ich nicht mehr...“ Dieser selbstbewusste und ehrliche Satz einer jungen Bewohnerin aus einer der Wohngruppen St. Anna des Caritas-Zentrums St. Vinzenz in Ingolstadt hat Maria Seitz nachhaltig beeindruckt. Die Abteilungsleiterin u.a. für Kommunales beim Landratsamt Eichstätt lud in ihrer Funktion als Beauftragte für Menschen mit Behinderung kürzlich Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Landkreisgemeinden zu einem Vor-Ort-Besuch in die Wohngruppen St. Anna des Caritas-Zentrum St. Vinzenz nach Ingolstadt ein, um zu sehen, wo und wie Menschen mit geistiger Behinderung leben. Caritas-Vorstandsmitglied Alfred Frank, der von Bischof Gregor Maria Hanke OSB zum 1. Januar 2019 zum neuen Caritasdirektor ernannt wurde, begrüßte zusammen mit Markus Pflüger, Leiter des Caritas-Zentrum St. Vinzenz, die kommunalen Gäste und stellte in Wort und Bild die Einrichtung vor.

MEHR INFOS:

Die Wohngruppen St. Anna bieten geistig und mehrfach behinderten Erwachsenen ein Zuhause. Der Caritas als Träger ist es ein wichtiges Anliegen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Bewohner und ihre Besucher wohl fühlen können. „Die Zielsetzung der Wohnkonzeption St. Anna orientiert sich am Gedanken der Inklusion im Sinne der UN-Konvention, d.h. die Bewohner sollen wie jedes erwachsene Mitglied der Gesellschaft an allen Lebensbereichen barrierefrei teilhaben können. Um dieses Ziel zu erreichen, werden alle Bewohner nach ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Wünschen unterstützt und gefördert“, lautet eine wichtige Arbeitsrichtlinie dieser

Einrichtung. Die zentrale Lage von St. Anna und der Außenwohngruppe erlaubt es den Bewohnern, Einkäufe, verschiedene Besorgungen oder Arztbesuche selbständig zu erledigen. Alle Mitbewohner übernehmen im Rahmen ihrer Fähigkeiten bestimmte Aufgaben für die Selbstversorgung der Wohngemeinschaft. Abteilungsleiterin Maria Seitz zeigte sich hochofret darüber, dass eine so große Anzahl an Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern Interesse gezeigt und das Angebot des Einrichtungsbesuchs wahrgenommen hat: „Das demonstriert, dass die Schaffung von Wohnheimplätzen für unsere Gemeinden ein ernsthaftes Anliegen ist und sowohl Bereitschaft als auch Wille besteht, behinderte Menschen wieder mehr in unserer Gesellschaft aufzunehmen und an ihr teilhaben zu lassen“, betont Frau Seitz. Konkret wünscht sich die Juristin, dass es gelingt, Wohnheime für behinderte Menschen heimatnah im Landkreis zu schaffen, um den Bezug zu den Familien und Freunden der Bewohner bestmöglich aufrecht erhalten zu können und auch ein weitgehend eigenständiges Leben führen zu können. Dass dies hervorragend gelingt, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, dafür sind die Wohngruppen St. Anna beispielhaft: „Mein Dank gilt der Einrichtung, die ihre Türen aufgemacht und uns damit einen wertvollen Eindruck verschafft hat, wie ein Wohnheim aussehen könnte“, so Maria Seitz, deren besonderer Dank den Bewohnern gilt, die voll Freude ihre Privatbereiche gezeigt und von ihrem Leben berichtet haben.

„Eine gelungene Veranstaltung, die bei allen Beteiligten getragen war von einem Willen und einer Offenheit, etwas zu schaffen und für Menschen mit Beeinträchtigungen zu tun“, lautete auch das Resümee der Besuchergruppe. Nun gelte es, alle notwendigen Beteiligten zusammen zu bringen und nach realisierbaren Möglichkeiten zu suchen. „Aber niemand musste überzeugt werden, dass dieses Projekt eine gute Sache ist, sondern jeder war mit dieser Überzeugung von Anfang an dabei“, bekräftigt Frau Seitz. Nach den bisher erfolgten Gesprächen mit Trägern und ersten Rückmeldungen aus den Gemeinden ist



die kommunale Behindertenbeauftragte fest davon überzeugt, dass ein oder sogar mehrere Wohnheime für behinderte Menschen im Landkreis Eichstätt realisierbar sind.

Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten an Marianne Mederer verliehen

Der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat das Ehrenzeichen für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern an Landkreisbürgerin Marianne Mederer verliehen. Die Auszeichnung mit Aushändigung der Urkunde nahm Landrat Anton Knapp im Rahmen einer kleinen Feierstunde in seinem Dienstzimmer vor. Dazu durfte er die Geehrte zusammen mit ihren engsten Angehörigen sowie dem zuständigen Bürgermeister der Heimatgemeinde und dem Anreger für die Auszeichnung begrüßen. In seiner Laudatio gratulierte der Landkreischef Frau Mederer herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und erklärte, dass Vereine und Organisationen „einen wesentlichen Grundstein für das gemeinschaftliche Miteinander darstellen“. Dadurch würden Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten fernab vom Arbeitsalltag zusammengeführt. Umso wichtiger sei es, dass sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in Vereine und Organisationen einbringen und damit einen wichtigen Beitrag zum Wohle eines harmonischen Gemeinschaftsleben leisten: „Sie selbst opfern bereitwillig seit vielen Jahren ihre Freizeit, um sich mit viel Leidenschaft und Herzblut ehrenamtlich einzubringen. Mit ihrem Engagement tragen Sie dazu bei, dass das Leben in unserem Landkreis noch schöner, bunter und angenehmer wird. Unser Landkreis braucht Menschen wie Sie, die anpacken, Gemeinsinn zeigen und damit das Miteinander im Landkreis fördern“, unterstrich Anton Knapp. Der Landkreischef freute sich, dass der Bayerische Ministerpräsident das jahrelange Engagement der Geehrten anerkenne und ihr das Ehrenzeichen für im Ehrenamt tätige Männer und Frauen verliehen habe.

Das vom ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber im Jahre 1994 ins Leben gerufene Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt soll ein

äußeres, sichtbares Zeichen des Dankes für hervorragende ehrenamtliche Leistungen sein. Dabei ist die Ausübung eines Ehrenamtes für sich allein gesehen noch nicht ausreichend für diese Auszeichnung. Hinzukommen muss vielmehr ein über das übliche Maß hinausgehender persönlicher, langjähriger und unentgeltlicher Einsatz. Marianne Mederer ist seit fast 30 Jahren Mitglied im Garten- und Landschaftspflegeverein Pollenfeld und bekleidet seit dem Jahr 2000 das Amt der ersten Vorsitzenden. Sie unterstützt die vielfältigen Veranstaltungen des Gartenbauvereins wie Schnittkurse, Kaffeekränzchen, das Binden des Osterkranzes, Blumenteppeiche legen oder Ausflüge zu Christkindmärkten. Darüber hinaus bringt sie sich in den vor einigen Jahren wieder gegründeten Kirchenchor mit ein. Mit ihrem Gesang unterstützt sie den Chor bei allen Beerdigungen, Hochzeiten, kirchlichen Hochfesten und Feierlichkeiten.



Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Landrat Anton Knapp an Marianne Mederer das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt. Zu den ersten Gratulanten gehörten Bürgermeister Wolfgang Wechsler (2.v.re.) und Peter Hecker (re.), Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege, der die Auszeichnung angeregt hatte.

Foto: Preis

Landrat überreicht Kommunale Verdienstmedaillen an Peter Doliwa und Anton Grad

Der Bayerische Staatsminister des Innern und für Integration, Joachim Herrmann, hat an zwei verdiente Kommunalpolitiker des Landkreises Eichstätt die Kommunale Verdienstmedaille in Bronze verliehen.



Die Auszeichnung mit Aushändigung der Urkunden und Medaille nahm Landrat Anton Knapp im Rahmen einer kleinen Feierstunde in seinem Dienstzimmer in der ehemals Fürstbischöflichen Residenz Eichstätt vor. Dazu durfte er die Geehrten zusammen mit ihren engsten Angehörigen sowie den zuständigen Bürgermeister der Heimatgemeinden begrüßen.

MEHR INFOS:

In seiner Laudatio gratulierte der Landkreischef den beiden erfahrenen Kommunalpolitikern herzlich zu dieser hohen Auszeichnung, mit der besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung öffentlich gewürdigt werden. Altbürgermeister Peter Doliwa aus Buxheim kann auf 21 Jahre in der Kommunalpolitik zurückblicken: Von 1996 bis 1999 war er Gemeinderat in Buxheim, von 1999 bis 2017 deren 1. Bürgermeister sowie von 2008 bis 2014 Kreisrat. Er gehörte verschiedensten Ausschüssen an, so von 2008 bis 2014 als stellv. Mitglied dem Rechnungsprüfungsausschuss, von 2008 bis 2014 als stellv. Mitglied dem Verbandsrat der Sparkasse Eichstätt, von 2008 bis 2014 dem Rettungszweckverband, von 2008 bis 2014 dem Zweckverband Gymnasium Gaimersheim, von 2008 bis 2014 dem Sportbeirat sowie als stellv. Mitglied von 2013 bis 2014 dem Natur- und Umweltausschuss. In seine Amtszeit fielen u.a. der Neubau des Feuerwehrgerätehauses Buxheim, Umbau und Erweiterung des Feuerwehrhauses Tauberfeld, Neubau und Erweiterung des Kindergartens St. Martin Tauberfeld, die Generalsanierung der Turnhalle, Bau der Maschinenhalle am Bauhof und des Neuen Friedhofes Buxheim, Einrichtung des Jugendtreffs in Buxheim und Tauberfeld sowie Bau von Radwegen nach Tauberfeld und Eitensheim. „Des Weiteren wurden drei Schützenheime und ein Sportheim gebaut und gemeindlich gefördert“, so Landrat Anton Knapp in seiner Laudatio. Besonders hob der Landkreischef auch die Etablierung des jährlichen Ehrenabends durch Doliwa sowie die Auszeichnung verdienter Sportler und Ehrenamtlicher hervor. Auch das Jubiläumsjahr 2008, als Buxheim sein 1100-jähriges Bestehen mit einem „Festjahr voller Höhepunkte“

feiern konnte, sei mit dem Namen Peter Doliwa untrennbar verbunden.

Anton Grad aus Beilngries wurde ebenfalls mit der Kommunalen Verdienstmedaille geehrt. Der Vizebürgermeister der Stadt Beilngries kann auf insgesamt 28 Jahre Tätigkeit in der Kommunalpolitik zurückblicken. Seit 1990 gehört er dem Stadtrat von Beilngries an, von 1996 bis 2000 fungierte er als 3. Bürgermeister, von 2000 bis 2008 als 2. Bürgermeister, von 2008 bis 2014 wieder als 3. Bürgermeister sowie ab 2014 bis heute als 2. Bürgermeister. Seit 2014 gehört er dem Bauausschuss sowie dem Infrastruktur-, Energie- und Umweltausschuss an und ist Kindergartenreferent. Herr Grad führte von Mai bis Juli 2008 als weiterer Stellvertreter des 1. Bürgermeisters die Amtsgeschäfte des 1. Bürgermeisters weiter, da weder ein 1. noch ein 2. Bürgermeister im Amt waren. Landrat Knapp wies in seiner Laudatio darauf hin, dass Anton Grad die meisten Trauungen in der Verwaltung durchführt und als gebürtiger Beilngrieser und als Polizist „alle kennt und somit immer zur Lösung von Problemen beitragen kann“. „Als Landrat und auch persönlich ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis und eine große Freude, Ihnen für Ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für das Gemeinwohl zu danken und Ihnen zur heutigen Auszeichnung herzlich zu gratulieren“, unterstrich Anton Knapp.



Zu den ersten Gratulanten gehörten die Bürgermeister der Heimatgemeinden Buxheim und Beilngries. Im Bild (v.li.): Landrat Anton Knapp, BGM Alexander Anetzberger, Rosa Grad, Anton Grad, Stefanie Biersack, Peter Doliwa und Bürgermeister Benedikt Bauer.

Foto: Preis



Die Biotonne in der kalten Jahreszeit: Wichtige Tipps für Gartenabfälle und den Biomüll

So schön der Anblick auch war, wenn weinrote und goldgelbe Blätter die Bäume unserer Gärten und Straßen optisch belebten – spätestens jetzt in der kalten Jahreszeit ist endgültig das gesamte Laub von den Bäumen heruntergefallen und wird von vielen Gartenbesitzern „gesammelt“. Die Biotonne, die zum 1. Januar 2018 im gesamten Landkreis Eichstätt flächendeckend eingeführt wurde und die sich seitdem bestens bewährt hat, kann eine Lösung für einen Teil des Laubes sein. Wichtig sei, dass man als Gartenbesitzer darauf achtet, das Laub möglichst gut durchtrocknen zu lassen, bevor man es schließlich lose in die Biotonne gibt. „Gerade jetzt bei den kalten Temperaturen kann es vorkommen, dass feuchtes Laub in der Biotonne gefriert. Man sollte die Tonne deshalb stets gut mit Zeitungspapier auslegen und sie möglichst erst in der Frühe zur Leerung rausstellen“, rät auch Fachbereichsleiterin Kathrin Husterer von der Abfallwirtschaft. Der wertvolle Bioabfall friert in der Tonne fest und kann somit nicht nur das Fassungsvermögen beeinträchtigen, sondern auch den Leerungsprozess. Übrigens dürfen auch von Schädlingen befallene Pflanzen in die Biotonne gegeben werden, wie die kommunalen Abfallexperten erläutern: „Die Schädlinge überleben die hohen Temperaturen in der Verwertungsanlage mit Sicherheit nicht, deshalb ist befallenes Biogut in der Biotonne bestens aufgehoben.“ Über die Biotonne werden diese organischen Abfälle durch Kompostierung bzw. Vergärung zu Energie sowie neuen hochwertigen Kompost verarbeitet und die organischen Abfälle in den natürlichen Stoffkreislauf zurückgeführt.

Da das Fassungsvermögen der Biotonne für das komplette Laub bzw. den Gartenabfall nicht ausreicht, sollten Hobbygärtner bei größeren Laub- und Schnittgutmengen unbedingt auf die Grüngutannahmestelle der jeweiligen Gemeinde ausweichen. „Laub selbst zu kompostieren geht generell genauso, Laubhaufen in Gartenecken dienen Kleintieren wie Igel als Winterquartier. Hier muss man allerdings beach-

ten, eine wettergeschützte Stelle auszusuchen und diese über den Winter nicht anzutasten, um den Winterschlaf der Tiere nicht zu stören“, so Abfallexperte Laumeyer. Gesundes Laub kann weiterhin als Frostschutz für Gartenbeete dienen, allerdings sollte die Laubschicht nur locker aufeinander gefügt sein, um Fäulnisprozesse zu verhindern. Mikroorganismen sorgen dafür, dass es teilweise zu fruchtbarem Kompost zersetzt wird. Zudem entlasten alle Gartenabfälle, die sie selbst kompostieren, die Abfallentsorgungsgebühren. Die Biotonne stellt also auch in den kälteren Monaten eine sinnvolle Ergänzung zur Eigenkompostierung dar. Weitere Informationen sind auf der Homepage der kommunalen Abfallwirtschaft unter www.landkreis-eichstaett.de/biotonne zu finden, auch stehen die Abfallexperten telefonisch für Rückfragen von Bürgern zur Verfügung.

Landkreismitarbeiter spenden auf der Weihnachtsfeier Gesamtbetrag von 1600 Euro für wohltätige Zwecke

Anlässlich der Weihnachtsfeier haben die Landkreismitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1.600 Euro gespendet. Der Spendenerlös wird kurz nach Weihnachten an die Vertreter der DKMS gemeinnützige GmbH und der Waisenhausstiftung Peter-Steuart-Haus, Ingolstadt übergeben werden. Durch die Unterstützung der DKMS gemeinnützige GmbH wollen die Landkreismitarbeiter einen Beitrag im Kampf gegen Blutkrebs und zur Registrierung der Stammzellenspender leisten. Weiterhin wird durch die aktive Unterstützung der Waisenhausstiftung Peter-Steuart-Haus die Versorgung und Betreuung von Waisen und sonstigen hilfsbedürftigen Kindern/Jugendlichen ermöglicht.

Impressum

Landratsamt Eichstätt
Pressestelle
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Telefon: 08421/70-360
E-Mail: pressestelle@lra-ei.bayern.de
Internet: www.landkreis-eichstaett.de
